

Jetzt fährt Jaro mit dem Lift ins Kinderzimmer

Spendengelder machten es möglich: Familie Gasser aus Kriessern hat für ihren kranken Buben einen Personenlift bauen lassen.

Seraina Hess

Bis vor wenigen Tagen war das Einfamilienhaus der Familie Gasser in Kriessern eine Baustelle. Inzwischen sind die Arbeiter abgezogen, zurückgeblieben ist ein vollwertiger Personenlift. Dieser ermöglicht es Severine und Dominik Gasser, ihren vierjährigen Sohn Jaro in seinem Therapiestuhl zwischen Erdgeschoss und der ersten Etage hin- und her zu transportieren. «Der Lift ist in unserem Alltag eine enorme Erleichterung. Endlich können wir uns mit Jaro frei im Haus bewegen und dadurch unser Familienleben völlig neu gestalten», sagt Severine Gasser, die immer noch gerührt ist von der Solidarität, die ihr die überregionale Bevölkerung vor zwei Monaten hat zuteilwerden lassen. Diese lässt sich sogar in Zahlen ausdrücken: 110 000 Franken kamen kurz vor Weihnachten in der Spendenaktion zusammen, die Familie Gasser für ihren schwerkranken Sohn lanciert hatte.

In den sozialen Medien, auf einer Website und in der Presse erzählten die Eltern damals die Geschichte ihrer Zwillinge (Ausgabe vom 4. Dezember 2020), die im zweiten Lebensjahr eine Wende nahm. Während sich Noah zu einem gesunden Buben entwickelte, ist Jaro mit 14 Monaten schwer erkrankt und leidet seither fast täglich unter epileptischen Anfällen. Bis heute ist Jaro an den Therapiestuhl gebunden, muss rund um die Uhr von seiner Mutter oder der Spixtex überwacht und wenn nötig mit Medikamenten versorgt werden. Vor allem das mühselige Umlagern vom Therapiestuhl auf eine seiner Liegeinseln be-

reit ihm Stress und Schmerzen. Und trotzdem musste Severine Gasser ihren Sohn jedes Mal mitnehmen und die Treppe hinauftragen, wenn sie in die erste Etage des Einfamilienhaus wollte, wo sich Bad und Kinderzimmer befinden. Erschwerend kommt hinzu, dass sie Rückenbeschwerden plagten und sie den inzwischen 19 Kilo schweren Buben kaum noch tragen kann.

Mit dieser Resonanz hätte niemand gerechnet

Weil die schmale Treppe keinen von der IV finanzierten Treppenlift zulies, war ein vollwertiger, ans Haus angebauter Personenlift die einzige Lösung, die Gassers sinnvoll erschien. 80 000 Franken sollte das Vorhaben kosten – und die Eltern gingen bereits davon aus, ihre Hypothek entsprechend aufstocken zu müssen. Das Interesse der Bevölkerung an der Spendenaktion war aber derart gross, dass die Familie den Betrag schon vier Tage nach dem Schritt an die Öffentlichkeit auf dem Konto hatte. Hunderte Kleinspenden häuften

«Endlich können wir uns mit Jaro frei im Haus bewegen.»

Severine Gasser
Mutter von Jaro und Noah



Glücklich mit Lift: Severine Gasser mit ihren Zwillingen Jaro (Mitte) und Noah.

Bild: Seraina Hess

sich auch in den Wochen danach, so dass das eigentliche Ziel bis zu den Feiertagen um rund 30 000 Franken übertroffen war.

Gern hätte Severine Gasser die Bevölkerung auch im Januar auf dem Laufenden gehalten und den Fortschritt der Bauarbeiten dokumentiert. Leider kam alles anders: «Jaro ging es plötzlich sehr schlecht, er hatte viele Anfälle und wir verbrachten beinahe jeden Tag im Kinderspital.» Nach Jaros Ernährungsumstellung auf eine aufs Gramm genau abgewogene fettreiche und kohlenhydratarme Diät gehe es ihm nun etwas besser, und mit dem Ende der Bauarbeiten sei im Haus zusätzlich Ruhe eingekkehrt.

«Wir möchten auf unseren Kanälen bald wieder über das Leben mit Jaro berichten – und damit natürlich unsere Dankbarkeit ausdrücken», sagt Severine Gasser.

Auf den Lift folgt der Umbau des Autos

Mit dem Lift ist ein Projekt beendet, das nächste ist allerdings bereits in Planung. Der Umbau des Familienautos zu einem rollstuhlgängigen Wagen wird nötig, weil Jaro ab August an der Heilpädagogischen Schule unterrichtet wird. Auch dieses Vorhaben geht ins Geld: Bis zu 30 000 Franken wird der Umbau kosten, gerade so viel, wie der Spendenüberschuss beträgt. Bleibt dann noch etwas übrig, komme dieser Batzen ebenfalls Jaro zugute. Wenn Corona es zulässt, schon im Sommer: Dann soll Jaro nämlich ein Therapiecamp besuchen.

Hinweis

www.lift-me-up.online

Thals Gemeindepräsident Felix Wüst schmeisst den Bettel hin

Nach knapp 14 Monaten hat der FDP-Mann die Nase voll. Auslöser seien anonyme Vorwürfe und die schwierige Zusammenarbeit im Rat.

Im November 2019 wurde Felix Wüst zum Nachfolger von Röbi Raths gewählt, der heute in Rorschach als Stadtpräsident amtiert. Trotz Wiederwahl im September letzten Jahres hat sich der Thaler Gemeindepräsident Felix Wüst nun «nach reiflicher Überlegung im Interesse des Wohlergehens der Gemeinde» zum vorzeitigen Rücktritt per Ende September dieses Jahres entschieden.

«Seit Herbst 2020 ist meine Arbeit als Gemeindepräsident nicht einfacher geworden», schreibt er in seiner Medienmitteilung. Zwar habe er auf die grosse Unterstützung und Loyalität der Verwaltung zählen können. Doch die Zusammenarbeit im Gemeinderat sei zunehmend schwieriger geworden.

Anonymer Schreiber spart nicht mit Vorwürfen

«Zusätzlich sind anonyme Kreise in den letzten Tagen nicht da-

vor zurückgeschreckt, mit unberechtigten Unterstellungen gegenüber Dritten und den Medien meine Person zu verunglimpfen», so Wüst in seiner Medienmitteilung. Im Schreiben, das der Redaktion vorliegt, heisst es unter anderem, dass der Gemeindepräsident keine Führungsqualitäten habe, die Abläufe noch nicht kenne und Angst vor der Bürgerversammlung habe. Felix Wüst will sich auf Anfrage zu den Inhalten nicht näher äussern. «Woher dieses anonyme Schreiben kommt, ist mir schon klar, doch nicht beweisbar.»

Wenn es zu einer Schlamm-schlacht komme, dann gebe es viele Sachen, die er beziehungsweise sein Anwalt präsentieren könnten. Wüst räumt ein, dass ihm die Situation gesundheitlich zu schaffen macht. «Wenn man nicht mehr schlafen kann und ständig diesen Sachen nachstüdiert, dann ist es an der Zeit, sich

zu fragen, ob es tatsächlich das Richtige ist, was man tut.»

Dieser Situation wolle er sich nicht weiter aussetzen. «Ich will durch ergänzende Aussagen auch keine weiteren Diskussio-

nen und Spekulationen über die entstandenen Unstimmigkeiten in Gang setzen. Auch das ist nicht im Interesse der Gemeinde Thal.» Aufgrund der Coronapandemie mussten auch in Thal

die Bürgerversammlung erneut abgesagt und stattdessen eine Urnenabstimmung durchgeführt werden.

«Das vereinfacht den Kontakt zur Bevölkerung leider nicht, was ich sehr bedauere», schreibt Felix Wüst in seiner Mitteilung und entkräftet so den Vorwurf, die Bürgerversammlung gar nicht leiten zu wollen. Im Gegenteil seien doch diese fehlenden Kontakte zur Bevölkerung mit ein Grund für seinen Rücktritt.

Interessen der Gemeinde bis Ende Amtszeit vertreten

Felix Wüst versichert, die Interessen der Gemeinde bis zu seinem Ausscheiden im Herbst weiterhin zu verfolgen und zu vertreten. Mit dem von ihm bewusst gewählten geordneten Rücktritt bestehe die Möglichkeit einer sorgfältigen Wahl der Nachfolgerin oder des Nachfolgers. Der Nochgemeindepräsi-

dent betont: «Ich danke der Bevölkerung der Gemeinde Thal für das Vertrauen und das Verständnis für meinen Schritt.»

Die angefragten Thaler Gemeinderätinnen und Gemeinderäte wollen sich nicht einzeln zum Vorwurf des Gemeindepräsidenten äussern, die Zusammenarbeit im Gemeinderat sei zunehmend schwieriger geworden. Sie verweisen vielmehr auf eine gemeinsam verfasste Medienmitteilung. Diese werde aber vermutlich erst heute Mittwochvormittag versandt, da einige der Gemeinderäte in den Ferien seien und eine Kommunikation entsprechend schwierig sei.

780 Stimmen gingen im November 2019 an Felix Wüst, der mittlerweile parteilose Werner Reifler erhielt 770. Der Wahlkampf im Herbst verspricht spannend zu werden.

Rudolf Hirtl



Thals Gemeindepräsident Felix Wüst freute sich im September noch über die glanzvolle Wiederwahl.

Bild: Christof Sonderegger